



## Aufruf: Nie wieder ist Jetzt! – Nein zur AfD! Stand August 2024

»Politisch ist das, was aktuell passiert, unumkehrbar. Wir erleben eine entsolidarisierte, sich gegenseitig zutiefst mit Niedertracht begehende Gesellschaft. Wenn ein Land nicht früh genug anfängt zerstörerische Kräfte einzudämmen, wird es ein hartes Land mit einem harten Leben. Nach den Kippunkten können sie noch eine Weile protestieren und skandalisieren, dann werden diejenigen an die Macht kommen, die auch diese Möglichkeit tabuisieren werden.« (Mely Kiyak, Wochentaz vom 3.2.24)

Wie nahe sind wir bereits an den Kippunkten, insbesondere auch an den Kippunkten, die psychisch kranke und behinderte Menschen betreffen?

In einer Kleinen Anfrage der AfD-Fraktion im Bundestag zu den Ursachen für den Zugang zur Erwerbsminderungsrente von Anfang August 2019 (Drucksache 19/12218) heißt es: »Welche volkswirtschaftlichen Verluste sind nach Schätzungen der Bundesregierung durch die nicht genutzten Erwerbspotentiale von Menschen mit psychischen Erkrankungen (psychiatrischen Diagnose) bzw. Beziehern von Erwerbsminderungsrenten aufgrund einer psychischen Erkrankung (psychiatrischen Diagnose) verbunden (sofern möglich, bitte ex post für die Jahre von 2010 bis 2018 sowie ex ante für die Jahre bis 2030 quantifizieren)? Existieren nach Kenntnis der Bundesregierung Untersuchungen bzw. Studien, die die volkswirtschaftlichen Verluste durch die nicht genutzten Erwerbspotentiale von Menschen mit psychischen Erkrankungen (psychiatrischen Diagnosen) berechnen?«

»Hinter der Frage«, so Petra Bühring, »darf die Vorstellung vermutet werden, dass psychisch Kranke die Volkswirtschaft und die Sozialsysteme belasten. Die Nazis propagierten ihre Vernichtungsaktionen mit Plakaten von ›unnützen Essern‹ die nicht in den ›gesunden Volkskörper‹ passten«. (Bühring, Petra, Deutsches Ärzteblatt 2019, 116/37)

**Kein Mensch darf Nützlichkeitsabwägungen unterworfen werden – niemals mehr!** (Petra Bühring 2019, s.o.)

Noch gibt es die Stimmen aus Ärzteschaft und Psychiatrie, die auf die Gefahren der Kippunkte hinweisen und vor Nützlichkeitsabwägungen warnen. So Martin Driessen (Bielefeld), Hermann Mecklenburg

(Köln) und Michael Wunder (Hamburg) als Reaktion auf unseren Aufruf:

»Genug ist genug, angesichts unserer schrecklichen Geschichte in Deutschland und angesichts der Bedrohung all unserer Werte von Toleranz, Akzeptanz und Inklusion aller Menschen sollen und müssen wir für diese Werte mit allen unseren Möglichkeiten in der Demokratie einstehen – jetzt. Als in der Psychiatrie Tätige wissen wir, dass psychisch Kranke und Beeinträchtigte zu den besonders vulnerablen und schutzbedürftigen Menschen gehören.« (M. Driessen)

»Insbesondere auch und nachdrücklich (müssen wir uns) gegen die Äußerungen (wenden), in denen – wie im Nationalsozialismus – Menschen mit Handicaps und Besonderheiten als minderwertig bezeichnet werden. Das Gegenteil ist richtig. Menschen, die nicht die konsumistischen Haltungen und Handlungen der Mehrheitsgesellschaft teilen, sind eine Bereicherung für uns alle in unserem demokratischen Gemeinwesen.« (H. Mecklenburg)

»Warnungen, die Aufmerksamkeit der AfD jetzt nicht durch Kritik auch noch auf die Psychiatrie und die Behindertenhilfe zu richten, gehen in die falsche Richtung. Zum einen: die Aufmerksamkeit der Rechten auf uns ist sowieso schon vorhanden, siehe auch Anschlag von Mönchengladbach auf eine Wohneinrichtung der Lebenshilfe mit dem Zettel »Euthanasie ist die Lösung« an einem ins Fenster geworfenen Stein. Zum anderen: kleinreden und wegducken geht nicht mehr. Wir müssen Position beziehen und deutlich werden.« (M. Wunder)

Inzwischen haben die Ergebnisse der Europawahl gezeigt, wie realistisch die Gefahr vor einem weiteren Erstarken der AfD ist, bis hin zu der von ihr angestrebten Regie-

rungsverantwortung. Jeder sechste Bundesbürger hat AfD gewählt!

»Ein sonderbares Volk, das sich immer an der verkehrten Stelle begeistert.« (Erich Mühsam, aus den Tagebüchern, er wurde 1934 von den Nazis ermordet.)

Für die AfD gilt: verkehrt ist ihre Einstellung zu Europa, verkehrt ihre Einstellung zu Ausländern, verkehrt ihre Einstellung zu unterschiedlichen sexuellen Identitäten.

Und eben auch verkehrt ist ihre Einstellung zu behinderten und psychisch erkrankten Menschen. Ihre Rechte zu schützen und sich ihretwegen politisch, wo immer möglich zu engagieren, ist Aufgabe aller Mitarbeiter/innen in den sozialen Arbeitsfeldern – jetzt – ehe es zu spät ist!

Der Aufruf

Nie wieder ist Jetzt! – NEIN zur AfD! ist seit Anfang Februar auf der Homepage des Psychiatrie Verlags unter <https://psychiatrie-verlag.de/series/sozialpsychiatrische-informationen/> einsehbar und abrufbar. Ebenso die Liste der Menschen und Einrichtungen, die sich dem Aufruf angeschlossen haben.

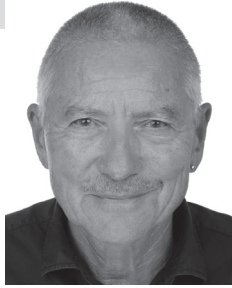
Weiterhin sind jede Unterschrift und jeder Kommentar (außer natürlich Hass- oder beleidigende Kommentare) sehr erwünscht. Dazu bitte nur die hier angegebene E-Mail-Adresse benutzen:

**nie.wieder.ist.jetzt@psychiatrie-verlag.de**  
Bitte die Zustimmung/Unterstützung mit Namen, PLZ und Ortsangabe in der E-Mail deutlich zu machen.

Vielen Dank!

*Peter Weber und Renate Schernus*  
(Beirat Sozialpsychiatrische Informationen)

Autor: Michael Wunder



## Geschichtliche Verantwortung leugnen – keine Alternative für Deutschland

Lange, sehr lange, hat es gedauert bis die nationalsozialistischen Euthanasieverbrechen und die Verbrechen der Zwangssterilisationen in der Bundesrepublik aufgearbeitet wurden. Es war nicht nur das Bemühen, einen Schlussstrich zu ziehen und »nach vorne« zu blicken, es war und es ist oft bis heute die Scham. Die Scham über das, was geschehen ist. Die Scham über die eigene Disziplin.

Es waren Ärzte, insbesondere Psychiater, und Krankenpflegekräfte, sehr viele Psychiater und Krankenpflegekräfte, nicht einzelne NS-Schergen, die andere Menschen, Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung, für so unwert, unwürdig und überflüssig ansahen, dass sie in der Ausübung ihrer Profession und aus innerer Überzeugung zu Tätern der Zwangssterilisationen und der Euthanasie wurden. Diese Erkenntnis tut weh. Sie beschämt zu tiefst. Sie beförderte nicht nur das Beschweigen, das Abstreiten, die Verleugnung der Verbrechen, sie hintertrieb auch die Anerkennung und Entschädigung der Opfer. Zur Ersten Schuld kam die Zweite der Nachgeborenen.

Sehr viele Täterorte sind auch heute Orte der Psychiatrie oder der Behindertenhilfe. Das wirft viele Fragen auf. Die Münchner Gedenkinitiative hinterfragt in ihrer Hartheim-Deklaration, ob es »ethisch und therapeutisch vertretbar ist, heute in den Räumen, in denen so viele Menschen in grausamer Weise ermordet wurden, weiterhin Patienten zu behandeln und zu betreuen.«<sup>1</sup> Aber der Ort ist nur das eine. Die Tatsache, dass eugenisches und erbpathologisches Denken tief im medizinischen Denken verwurzelt war, dass radikales Heilen-Wollen in Fatalismus und Tötungsabsicht umschlagen kann, dass Hilflosigkeit, weil sich keine Heilung einstellt, in Aggression und Vernichtungswillenden kann, stellt unsere tägliche Praxis in der Psychiatrie und Behindertenhilfe immer wieder in Frage. In produktiver Weise. Was tun wir wie und mit welcher Haltung? Wie verführerisch ist radikales Helfen- und Heilen-Wollen? Wo und wann können wir uns zurücknehmen, uns von der Vorstellung, alles im Griff zu haben, verabschieden und das So-Sein und auch das Fremde des Anderen, anerkennen und seinen jeweiligen Ei-

gensinn tolerieren? Es gibt viele Antworten auf diese Fragen und Selbstüberprüfungen. Und es ist eine Diskussion die im Großen wie im Kleinen immer wieder aufs Neue geführt werden muss. Eine Antwort ist auf jeden Fall universell – und sie wurde schon früh entworfen, von Theodor W. Adorno in seinen Reflexionen zu Auschwitz. Das »Miteinander der Verschiedenen« ist für ihn die eigentliche Lehre aus der Geschichte. Bei der Forderung nach Gleichheit der Menschen (außer der vor dem Gesetz) schwingt immer ein unterschwelliger Totalitätsgedanke mit, weshalb offene Gesellschaften die Unterschiedlichkeit der Menschen – die Vielfältigkeit oder Diversität – anerkennen.<sup>2</sup>

Das Inklusionskonzept könnte man so als ein geschichtliches Vermächtnis und als Lehre aus dem völkisch-nationalen Menschen- und Gesellschaftsbild des Nationalsozialismus bezeichnen, als die umfassendste Antwort auf Abwertung, Ablehnung, Abspaltung der Schwachen, anders Aussehenden, Denkenden, Empfindenden und Glaubenden.

Wenn eine »180 Grad Wende der Erinnerungskultur« und eine »erweiterte Geschichtsbetrachtung«<sup>3</sup> von der sog. Alternative für Deutschland gefordert wird, dann richtet sich das gezielt gegen dieses Vermächtnis unserer Geschichte. Wenn der Nationalsozialismus zu einem »Vogelschiss der Geschichte« erklärt wird, ist dies nicht nur eine Fortsetzung alter Verleugnungen, sondern auch eine nicht tolerierbare Verhöhnung der Opfer. Und wenn dann noch die Inklusion als »ideologisch motiviert« denunziert wird, die nur »erhebliche Kosten« verursache<sup>4</sup>, dann ist das der unverhohlene Aufruf zu erneuter Ausgrenzung, Sonderbehandlung und Verfolgung.

Inklusion bedeutet vorbehaltlose und nicht weiter an Bedingungen geknüpfte Einbezogenheit und Zugehörigkeit eines Jeden, einer Jeden als Voraussetzung der aktiven Teilhabe an der Gesellschaft. Inklusion bedeutet die vorbehaltlose Anerkennung der Würde aller. Davon sind wir noch weit entfernt, vor allem wenn wir an die vielen Verschiedenen aus den verschiedenen Ländern und Kulturen bei uns denken. Jetzt aber auf dem Anfang des noch langen Weges aufzugeben, eines Weges, der zugegebenermaßen vielen zu anstrengend erscheint und den Verzicht auf alte Denkgewohnheiten bedeutet, und die Dinge wieder zurückzudrehen, würde eine Dritte Schuld bedeuten, die des aktiven Verleugnens der geschichtlichen Verantwortung der Nach-Nach-Geborenen. Keine Alternative für Deutschland.

### Anmerkungen

1 Münchner Gedenkinitiative für die »Euthanasie«-Opfer (2019): Hartheim-Deklaration, <https://www.ns-euthanasie-aufarbeitung.de/hartheim-deklaration/> (zuletzt abgerufen 2.7.2024)

2 Adorno, Theodor (1969): *Minimalia Moralia*. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt.

3 AFD Grundsatzprogramm für Deutschland, Punkt 7.4. <https://www.afd.de/grundsatzprogramm/> (zuletzt abgerufen 2.7.2024).

4 Ebd., Punkt 8.2.6.

### Der Autor

#### Michael Wunder

geb. 1952, Dr. phil., Dipl.-Psychologe und psychologischer Psychotherapeut, Autor zahlreicher Beiträge zur Medizin im Nationalsozialismus, Behindertenhilfe, Biomedizin und Bioethik